

Macha, Hildegard

Grußwort der Vorsitzenden der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE

Casale, Rita [Hrsg.]; Rendtorff, Barbara [Hrsg.]; Andresen, Sabine [Hrsg.]; Moser, Vera [Hrsg.]; Prengel, Annedore [Hrsg.]: *Geschlechterforschung in der Kritik. Opladen ; Bloomfield Hills : Verlag Barbara Budrich 2005, S. 7-8. - (Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft; 1)*



Quellenangabe/ Reference:

Macha, Hildegard: Grußwort der Vorsitzenden der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE - In: Casale, Rita [Hrsg.]; Rendtorff, Barbara [Hrsg.]; Andresen, Sabine [Hrsg.]; Moser, Vera [Hrsg.]; Prengel, Annedore [Hrsg.]: *Geschlechterforschung in der Kritik. Opladen ; Bloomfield Hills : Verlag Barbara Budrich 2005, S. 7-8 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-53153 - DOI: 10.25656/01:5315*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-53153>

<https://doi.org/10.25656/01:5315>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Geschlechterforschung in der Kritik

Jahrbuch der
Frauen- und Geschlechterforschung
in der Erziehungswissenschaft

herausgegeben von
Rita Casale
Barbara Rendtorff
Sabine Andresen
Vera Moser
Annedore Prengel

Folge 1/2005

Rita Casale
Barbara Rendtorff
Sabine Andresen
Vera Moser
Annedore Prengel (Hrsg.)

Geschlechterforschung in der Kritik

Verlag Barbara Budrich
Opladen & Bloomfield Hills 2005

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für die Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten.
© 2005 Verlag Barbara Budrich, Opladen
www.budrich-verlag.de

ISBN 3-938094-19-2

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: disegno, Wuppertal – www.disenjo.de
Lektorat: Tina Jung
Satz: Verlag Barbara Budrich
Druck: DruckPartner Rübelmann, Hemsbach
Printed in Germany

Inhalt

Grußwort der Vorsitzenden der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE	7
Editorial	9
Beiträge	
<i>Barbara Rendtorff</i> Strukturprobleme der Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft	19
<i>Edgar Forster</i> Männerforschung, Gender Studies und Patriarchatskritik	41
<i>Eva Breitenbach</i> Vom Subjekt zur Kategorie. Veränderte Denkfiguren	73
<i>Fritjof Bönold</i> Zur Lage der pädagogischen Frauen- und Geschlechterforschung: bildungstheoretische Diskussionen	87
<i>Susanne Maurer</i> Gedächtnisspeicher gesellschaftlicher Erfahrung? Zur politischen Dimension von Frauen- und Geschlechterforschung	107
Aus der Forschung	
<i>Sabina Larcher</i> „Doing teacher“ – professionelle Inszenierungen in Wechselwirkung von institutionellen Arrangements und sozialer Praxis	127
<i>Marita Kampshoff</i> Geschlechterdifferenzen bei den Schulleistungen – empirische Forschungen aus England und Deutschland im Vergleich	143

Inga Pinhard

„Action is indeed the sole medium of expression for ethics“

Skizzen einer sozialen Ethik bei Jane Addams 155

Rezensionen

Christiane Micus-Loos

Rezension zu Eva Borst: Anerkennung der Anderen und das Problem
des Unterschieds. Perspektiven einer kritischen Theorie der Bildung ... 165

Barbara Fontanellaz

Rezension zu Corinna Seith: Öffentliche Interventionen gegen
häusliche Gewalt. Zur Rolle von Polizei, Sozialdienst und
Frauenhäusern 169

Fritjof Bönold

Rezension zu Heide von Felden: Bildung und Geschlecht zwischen
Moderne und Postmoderne. Zur Verknüpfung von Bildungs-,
Biographie- und Genderforschung 173

Ankündigung der nächsten Bände

Band 2 176

Band 3 177

Über die AutorInnen 178

Bezugsmöglichkeiten 180

Grußwort

Hiermit wird der erste Band des neuen „Jahrbuchs Frauen- und Geschlechterforschung“ der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vorgelegt. Damit gibt sich die Sektion ein Periodikum, das die Forschungsthemen der Sektion der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorstellt. Die Reihe der Jahrbücher hat eine doppelte Aufgabe:

1. Eine produktive Auseinandersetzung unterschiedlicher Positionen der Frauen- und Geschlechterforschung im Diskurs;
2. Eine Dokumentation der Diskussion um das Thema Geschlecht in der Erziehungswissenschaft und ihren Teildisziplinen als Querschnittsthema.

In der Erziehungswissenschaft haben wir heute die Situation, dass viele AutorInnen die Gender-Perspektive aufgreifen und bei empirischen Studien den Faktor Geschlecht mit einbeziehen. Das ist insofern ein Erfolg, als die Relevanz der Kategorie Geschlecht als Strukturkategorie zur Analyse der Gesellschaft ins Bewusstsein der ForscherInnen gerückt ist. Dennoch ist es weiter sinnvoll, die feministische Perspektive der Frauenforschung (ebenso wie die Sicht der Männerforschung) und die kritische Analyse der weiblichen und männlichen Sozialisation in der theoretischen und empirischen Forschung in der Erziehungswissenschaft zu thematisieren. Die Problematisierung der gesellschaftlichen Bedingtheit konkreter Lebenslagen von Frauen und Männern in Geschichte und Gegenwart ebenso wie die empirische Erforschung aus einer Geschlechterperspektive heraus ist auch heute unabdingbar. Die bloße Diskussion der Daten zur Bildung und Sozialisation der Geschlechter in empirischen Studien ist nicht ausreichend.

Im Generationenverhältnis werden Themen der Forschung verändert, so auch die Geschlechterverhältnisse. Bildung und Sozialisation der Geschlechter wandeln sich an der Oberfläche der gesellschaftlichen Bedingungen. Eine Analyse der Geschlechterverhältnisse in ihrer Tiefenstruktur kann aber nur

über die der feministische Erkenntniskritik und in historischer Perspektive geleistet werden.

Die erkenntniskritische und historische Position des Feminismus erlaubt die Einordnung einzelner Positionen im Zusammenhang. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Wandlungen auf der Oberfläche der gesellschaftlichen Bedingungen in Bezug auf die Geschlechter zu falschen Schlüssen führen, etwa werden zum Beispiel die jüngst erstellten empirischen Ergebnisse zur beruflichen Sozialisation von Wissenschaftlerinnen so gedeutet, dass die Marginalisierung der Frauen an Hochschulen ihren Sozialisationsdefiziten geschuldet ist. Damit wird wie schon in den 60er Jahren zu Unrecht unterstellt, internale Faktoren der Frauen und nicht vor allem auch strukturelle Bedingungen seien die Ursache für Unterrepräsentation. Die gut verdeckten strukturellen Barrieren werden damit ausgeblendet.

Insofern können drei wissenschaftstheoretische Positionen aus der feministischen Wissenschaft heraus formuliert werden:

1. Feminismus als Erkenntnis leitendes Interesse, Wertbasis und Analyseinstrument für wissenschaftliche Forschung;
2. Wissenschaftliche Forschung zu den Geschlechterverhältnissen;
3. Politische Perspektive der Transformation der Gesellschaft in Richtung Geschlechtergleichheit, zum Beispiel durch Gender Mainstreaming.

Diese Positionen werden sich im vorliegenden und den kommenden Jahrbüchern nur Diskussion stellen.

Den Leserinnen und Lesern wünsche ich nun eine anregende Lektüre.

Hildegard Macha

Vorsitzende der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung
im November 2004